

## St. Peters Bote.

L. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Herausgebern  
Herrn v. St. Peter, Dr. Max. W. Münster, Sast.  
Dr. Max. W. Münster, Herausgeber und Redakteur des  
Büros der St. Peters Bote, nach dem Namen des  
Büros benannt.

## Agenten verlangt

Ressortverteilung: Ressorten über Abrechnung befinden  
sich im Büro des Herausgebers. Die Montag-Klausen erscheinen  
am 10. Mai. Die Wochenschriften im vorliegenden Sommer  
sind: „Stern“ und „Die Zeit“.

Wiederholungen werden, wenn benötigt, festgestellt.

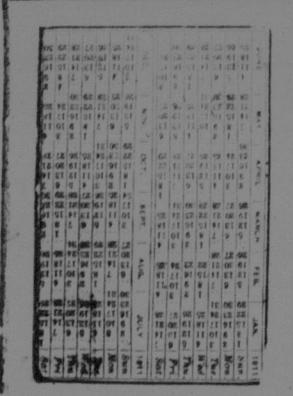
Bei Anforderung der Kärtchen ergibt man nicht immer  
die neuen oder alte Kärtchen aus.

Gebühren: man muss nur nach zahlreicher Briefe  
oder einer Reisekarte (Money Order) schicken.

Umsonst: jeder auf Pauschal ausgestellt werden.

Wir für die Zeitung bestimmte Briefe akzeptieren nicht.

ST. PETERS BOTE  
Münster, - - Sask.



## Kirchenkalender.

1. April 2. Sonnt. nach Oster. Ebd. Bom. gedenkt Hlten. Katharina v. Stein. Mat. Nonn. Blasius u. Jakob. 2. Mat. Dienst. Petrus. 3. Mat. Mittwoch hl. Petrus. Auffind. 4. Mat. Donnerst. Maria. Monita. 5. Mat. Freit. Paul V. 6. Mat. Samst. Johann v. Lateran.

Der Senat der Gelehrten des Staates Iowa hat die Vorlage genehmigt, welche die Stillierung der in öffentlichen Aufstellen untergebrachten gewohnteständigen Truhenbolde, Verbrecher, Blöd- und Schwachsinnigen vor sieht. Da die Mehlregel vom House bereits angenommen worden war, hängt es nun nur noch vom Senatorenrat ab ob es ein dera-tiger operativer Eingriff von nun an von den „Rechts“ und „Gefegs“ wegen im Senat Iowa vollzogen werden soll oder nicht. Mehrere Staaten haben bereits ein dera-tiges Gunnings-Schley. Es ist schwer abzusehen, in welche Irrgänge man auf diesem Wege geraten wird.

Über den Wert der Deutschen Sprache ließ sich der in weiten Kreisen bekannte tüchtige Schulmann John A. Wesley in Cincinnati, O., ein geborener Englischamerikaner, neuerdings als so vernachlässigt: „Die deutsche Sprache, die Sprache der gebildeten Nation, ist neben der englischen die Verfechterin der Welt. Ihr angestammtes Leben unteres Volkes ist sie von nicht zu unterschätzendem Wert. Es ist Tatsache, dass ein Kind zu gleicher Zeit zwei Sprachen lernt und in jeder der beiden zu guter Poste machen kann wie in dem Falle, wenn die ganze Amerikanische Sprache aus einer Sprache verwendet wird.“

„Läßt Eure Jungen den Deutschen lernen und sie werden im Geschäftsbetrieb, in der Reparatur, in der Geschichte, im Punkte allgemeiner Bildung in der modernen Welt im Vordertheil stehen.“ So schreibe „Gollier's Berlin“ in ihrer Osternummer, und die Mahnung geht an die Amerikaner, die Planten. „So schreibe „Gollier's Berlin“ in ihrer Osternummer, und die Mahnung geht an die Amerikaner, die Planten. „So schreibe „Gollier's Berlin“ in ihrer Osternummer, und die Mahnung geht an die Amerikaner, die Planten.“

Zur katholischen Ehe. Die englische Hochzeitskommission, welche kürzlich in London tagte, hat der katholischen Kirche wegen ihrer Heilighaltung der Ehe unumwundene Anerkennung ausgesprochen. Ein Richter sagte: „Ich weiß aus Erfahrung, dass wir es selten mit Katholiken zu tun haben.“ Das kommt vom Einschuss des Priesters und der Hochzeit des Chefschreihens. Ein Beauftragter der Chefschreihen berichtete, dass er eine große Anzahl armer, aber behandelbarer Frauen gefragt habe, ob sie sich nicht wiederverheiraten lassen. Protestanten hören

ohne Ausnahme beigebracht, Katholiken aber meistens emphatisch „nein“ gesagt. Die London „Daily Dispatch“ bemerkte daum: „Hier in den katholischen Kirchen gilt die Ehe als Sakrament.“

Der französische Kulturkampf treibt hier neue Blüten. So führten in dem etwa 200 Einwohner zählenden Dorf Montadon in Lorraine die beiden Pfarrer und der Maire einen Kampf gegen den dortigen Volksschullehrer und dessen Frau, weil in der Schule gewisse von Bischof verurteilte Schulbücher gebräuchlicht waren. Die Bevölkerung schloss sich dem Gemeindevorsteher und dem Pfarrer an und einigte sich, dem Lehrer und seiner Frau keine Lebensmittel mehr zu verkaufen, sondern sie auszubürgern. Dem Lehrer blieb nichts anderes übrig, als Urlaub zu nehmen und die Gegend zu verlassen.

Gründliche Verdächtigungen. Eine internationale Gesellschaft, so berichtet die „Schweizerische Kirchenzeitung“, betreibt systematisch die modernistische Verdächtigung der deutschen Katholiken in großem Umfang. Dazu gehört eine neuzeitliche Leistung der Pariser „Croix“. Diese, nachdem sie sich und Umstädte entbehrend Übertriebungen richten ernsten Schaden an. Ueber kurz oder lang werden diese französischen Liebeswürdigkeiten wohl auch in Blättern unseres Landes auftauchen. Möge man sich dann der „Schweizerischen Kirchenzeitung“ erinnern! Nach einer statistischen Zusammenstellung kommt auf mehr als ein tausend rechtgläubige und treu kirchlich gesinnte Priester in Deutschland erst ein Mönch.

Zwischen Deutschland und Portugal bestehen gespannte Beziehungen. Diese Mitleitung machte am 28. März der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr von Ritterlin-Wächter, in einer Sitzung der Budgetkommission des deutschen Reichstags. Wie der Staatssekretär erklärte, sind über die Ausweisung von deutschen Nonnen und anderen deutschen Untertanen, so wie über die Beischlagsnahme des Eigentums der Betriebsen, Schwierigkeiten entstanden. Alle von dem deutschen Gesandten in Lissabon der provisorischen Regierung gemachten Vorstellungen sind, wie der Minister erklärte, bisher resultlos geblieben, und die deutsche Regierung überlegt nun, was für weitere Schritte zu tun sind, um Genugtuung zu erlangen.

## St. Peters Kolonie.

Am 23. April wurde zu Dead Moose Lake (Iowa), der neun Jahre alte Sohn des Math. Büs. mit den hl. Sakramenten der Kirche versiehen. Der kleine Knabe leidet an Blinddarmentzündung.

Der hochw. P. Prior Bruno ist am 19. April nach den U. S. Staaten abgereist und wird vor dem 1. Mai wohl wieder in Münster wieder eintreffen.

Am 25. April wurden durch den hochw. P. Bonifaz in Carmel während eines Hochamtes getraut Julius Engel und Maria Huber.

Legten Sonntag wurde durch P. Peter verschiedene Arten von Mutter von Mutter. Die sechzehn Greifur schien ein Anfall von Lungenerkrankung zu haben.

Der neue Rat der Handelsbehörde von Humboldt hat am 18. April seine Verhandlung abgeschlossen, wobei verschiedene schwere Dinge zur Sprache kamen. Vor allem soll der Minister der öffentlichen Arbeiten zu Ottawa und Dr. Neely darum angegangen werden, auf dass die Dominions-Regierung das projektierte Regierungsgebäude in Humboldt aufstelle; da C. R. R. soll errichtet werden, auf dass sie die Humboldt-Meitort Bahnhof bauen; R. & B. Beach of Ontario soll erachtet werden, wenn tatsächlich in Humboldt eine Mühle errichtet wird.

Zur katholischen Ehe. Die englische Hochzeitskommission, welche kürzlich in London tagte, hat der katholischen Kirche wegen ihrer Heilighaltung der Ehe unumwundene Anerkennung ausgesprochen. Ein Richter sagte: „Ich weiß aus Erfahrung, dass wir es selten mit Katholiken zu tun haben.“ Das kommt vom Einschuss des Priesters und der Hochzeit des Chefschreihens. Ein Beauftragter der Chefschreihen berichtete, dass er eine große Anzahl armer, aber behandelbarer Frauen gefragt habe, ob sie sich nicht wiederverheiraten lassen. Protestanten hören

gegangen. Es heißt ferner, dass er bald wieder und zwar in Begleitung einer besseren Hälfte zurückkehren wird.

Herr Stephan Andre, Vor 23. Howell, Sast., ist am 5. April 3. Jahren nördlich von Leopold ein 3. Jahre alter Sohn, der an den Seinen kleinen Freunden hat entlaufen.

Der Eigentümer, Herr Andre, ist willens, dem ehrlichen Finder einen Findhorn zu verabreichen.

Am 25. April wurden in Humboldt durch den hochw. P. Rudolph ehelich verheiratet Jos. Schreiber und Elisabeth Lang.

Am 21. April hat P. Rudolph von Humboldt Gott Klatschki mit den hl. Sakramenten versiehen.

Herr Raphael Hogg, dessen Familie

sich schon seit etwa einem Jahr in Annaheim befindet, ist am 21. April auch von Deutschland gekommen, um im Kreise seiner Familie zu bleiben.

Herr Theod. Fleesles von Münster wird am Dienstag, den 2. Mai, seine

Heilige, Kinder, Maidservants, Haushälter und sonstiges bewegliches Eigentum auf

öffentlicher Auktion verkaufen, zu welcher alle Ansiedler der Kolonie freundlich eingeladen werden.

Nötigen Sie das Datum, da S. P. Taube, ein Spezialist für Augenkrankheiten, sich in Wallace's Apotheke zu Ann Arbor aufzuhalten wird. Wenn Ihre Augen in irgendeiner Weise Sie belästigen, konsultieren Sie ihn am Freitag und Samstag, den 5. und 6. Mai.

Am 29. April um 1 Uhr wird A. J. Schwinghamer von Bruno durch den Beauftragten J. G. Boucane alle Werde

(an der Zahl). Kinder, Schweine und Mäusen des Chas. Leonhart, von dem er gestorben, und zum Teil seine eigene auf öffentlicher Auktion an die Meistbietenden verlaufen. Die Meistbietung findet in Bruno statt beim Laden des A. J. Schwinghamer.

85 Prozent aller Kostfeideen röhren von der Überanstrengung der Augen her. Werden Sie in dieser Hinsicht belästigt? Wenn ja, dann konsultieren Sie S. P. Taube in Wallace's Apotheke zu Humboldt am Freitag und Samstag, den 5. und 6. Mai.

Das Weiter der vergangenen Woche war sehr schön. Es war fast so warm wie im Sommer. Was jetzt für das Land nützt ist, wäre ein guter, alles durchdringender Regen. Obwohl wir im Winter einen Schneefall hatten von ungefähr 2 Fuß, so ist jetzt doch schon alles trocken. In den „Sloughs“ ist sehr wenig Wasser.

Die Herrz. Jesu Schule bei Leopold wurde am Ostermontag mit einer hl.

Messe eröffnet. 25 Kinder fanden sich

gleich am ersten Tage in der Schule ein, Frau Walburga Hermele, die schon im vergangenen Jahr dieser Schule wirkte und mit Erfolg als Lehrerin vorgestanden, hat auch in diesem Jahr dieses Amt für die Dauer von 6 Monaten übernommen.

Die Parochie zu Leopold besuchten

zur Zeit 45 Kinder.

Herr Wilhelm Bens verlässt Leopold

und reist nach Alberta, in die Gegend von Watkin, wo er sich schon im letzten Jahr aufgestellt hat.

Herr Frank Hamm von Leopold hat

eine Farmgrätz verlaufen und zieht

nach Bruno in das Städtchen.

Am Weihen Sonntag fand in der St.

Bonifacius Kirche die erste hl. Kinder-

Kommunion statt. Bei 60 Kinder wurden zur heiligen Messe eingelassen.

Bei Herrn Frank Green von Leopold

ist am Choralsamstag in der Frühe ein

unteres Böschung eingefeiert.

Kirchliches.

Covington, Ky. — Einer

der ältesten Priester der Diözese ist

am 10. April gestorben, der Rector

der St. Augustinus-Gemeinde in

Covington, Hochw. Paulus Tobias

Aebel. Hochw. Aebel war vor 68

Jahren in Neu-Börgen, Hannover,

geboren. Er machte den Krieg im

Jahre 1866 und den deutsch-französi-

schischen Krieg mit und kam dann im

Herbst des Jahres 1871 nach Amerika.

Hier machte er seine philosophi-

sehen Studien im Mt. St.

Marie-Seminar auf Price Hill und

absolvierte seine theologischen

Studien in St. Vincent, Pa., bei

den Benediktinern. Zum Priester

wurde er im Jahre 1876 in Covington

geweiht. Am 21. April starb in Leopold

die 80jährige Frau Margaret Herrlein

im Hause ihrer Tochter Gotts. Schäffer.

Die Beerdigung fand statt am Sonntag.

Wie verlautet, hat Herr. Streicher

in Engelsfeld seine Farm auf ein Jahr

verpachtet und ist derselbe auf Reisen

gegangen. Es heißt ferner, dass er bald wieder und zwar in Begleitung einer besseren Hälfte zurückkehren wird.

Herr Stephan Andre, Vor 23. Howell, Sast., ist am 5. April 3. Jahren nördlich von Leopold ein 3. Jahre alter Sohn, der an den Seinen kleinen Freunden hat entlaufen.

Der hochw. Pfarrer Anton Heiter, D. D., zu Grabe getragen. Dr.

Anton Heiter, Pfarrer der Gemeinde zu den Sieben Schmerzen Mariens, war am 30. November 1851 zu

Alzheim in der Diözese Speyer

geboren und kam im Lande und

dabei lachend ihren Sport treiben.

Radekki trat näher und wurde von

den Soldaten militärisch begrüßt.

„Run, Kinder,“ redete er sie ver-

traulich an, „was war denn soeben“

— „Wir haben eben, Herr General“

diesen Rosenkranz auf der Bank

gefunden und möglicher wohl wissen,

welcher Soldat den doch betet.“ Das

scheint uns ein sonderbarer Kauz

zu sein.“ — „So, so!“ Radekki ihr

den Eigentümer dieses Rosenkranz

zusätzl.

N. Rom. Infolge des Attentates des Desanti, der auf eine Gruppe von Priestern mehrere Schüsse abgab, ist eine Neuordnung des

Petersdomes notwendig geworden, die durch den Papst selbst geschahen wird. Daselbe geschieht zum letzten Mal vor einer Reihe von Jahren

noch vor einer Reihe von Jahren